

Chor „Hope“ singt für den Tafelladen



Chor Hope hat in Machtolsheim gesungen.

Voll besetzt ist die die Liebfrauenkirche beim Konzert des Oberelchinger Chors „Hope“ unter Leitung von Girard Rhoden zu Gunsten des Laichinger Tafelladens gewesen. Die Erwartungen des Publikums wurden mehr als erfüllt, umfasste doch das Konzert neben Carols und Gospels auch klassische Stücke.

(MACHTOLSHEIM/sz) Von unserer Mitarbeiterin

Claudia Meindl

„Stimmbildung gehört zu jeder Probe, genauso wie Noten lernen. Deshalb beginnen wir jedes Treffen mit einem Stimmtraining von 20 bis 30 Minuten“, erklärte Chorleiter Rhoden. Und so trafen sich die 30 Sängerinnen und Sänger vor dem Konzert im Gemeindehaus

zu ihren Atemübungen und Lautmalerei, so dass einige Konzertbesucher, die auf dem Weg in die Kirche waren, neugierig an den Fenstern verharren um zuzuschauen.

In dem Profisänger am Theater Ulm hat der Chor einen brillanten und authentischen Chorleiter gefunden, der schon seit vielen Jahren gospelerprobt ist. Viele Stücke hat Rhoden speziell für „seinen“ Chor arrangiert, und dies merkt man auch in den Auftritten. Sehr sicher, sehr akzentuiert konnten die schwarz gekleideten Sänger Farbe in die Kirche zaubern und das Publikum gefangen nehmen. Schwarze Spirituals wie „Show me the way“ oder „Good News“ zeugten von der Zeit der Sklaverei, als viele Schwarze ihrer Wurzeln und Heimat beraubt waren. Sie bezogen ihre Stärke und ihren Überlebenswillen aus ihrer Musik.

Und so stark und eindringlich kam die Musik auch bei den Zuhörern an. Berührt und hingerissen von der Intensität der Sänger, professionellen Solostimmen und einer Freude des Chors, die bis in die letzte Ritze der Kirche drang, waren die Besucher immer wieder zum Mitklatschen, Finger schnippen oder gar zum Mitsingen animiert.

Lesungen verstärken Wirkung

Die Lesungen des brillanten Rezitators Matthias Schneider verstärkten die Eindringlichkeit der Musik mit passenden Texten. So zum Beispiel „Der andere Advent“, in dem sich der Erzähler Zeit nimmt in der hektischen Vorweihnachtszeit zu verharren. Oder auch den Text „Es ist was es ist“ von Erich Fried las Schneider mit einprägsamer Stimme, um dann in Stille zu verharren und dem Chor das Feld zu überlassen.

Mit der Aria von Bach, einem ungewöhnlichen Stück für einen Gospelchor, benutzte Rhoden seine Sänger als instrumentalen Klangkörper. Mit reiner Lautmalerei ersetzten die Stimmen mit ihrem riesigen Volumen beinahe eine Orgel und ließen das Publikum staunend zurück. Auch wenn nicht jeder Ton passte, wie beim Spiritual „I’ve got Peace like a River“, als Rhoden seinen Chor ausbremste und nochmals neu anfang. „Wir haben soeben eine neue Tonart entdeckt“, scherzte er mit dem Auditorium, das diesen kleinen Ausrutscher keinesfalls übel nahm.

Ein ganz besonderes Erlebnis waren aber die Soli des Chorleiters, der mit seiner warmen und vollmundigen Tenorstimme die Kirche ausfüllte. Mit „Just a closer Walk with Thee“ und beinahe noch schöner sein „I’ll be Home for Christmas“ - fast zu mächtig für die plötzlich winzig scheinende Kirche – holte Rhoden die schwermütige Atmosphäre der Baumwollfelder der Südstaaten nach Machtolsheim.

Minutenlang anhaltender Beifall belohnte die Akteure am Ende des gelungenen Konzerts, das Rhoden mit einem Klassiker der amerikanischen Weihnachtshits beendete. Mit „I’m dreamin’ of a white Christmas“ holte er das gesamte Publikum mit ins Boot und ließ den wundervollen Refrain hundertstimmig erklingen.

(Erschienen: 30.11.2010 10:15)